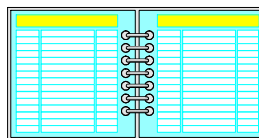




Waldhorn Mai 2007

Elternbrief der Waldgruppen des Augusta-Viktoria-Stifts

Liebe Eltern! Endlich Frühling! Drum sollten wir uns für den nächsten **Elternstammtisch** eine Kneipe suchen, bei der man auch schön draussen sitzen kann (und die in Strassenbahnnähe ist). **Wer hat Lust, dies zu organisieren?**
Vorab schon 1mal danke und viele liebe Grüße, Uta



Termine im Mai:

2.5. **Maifeuer** auf dem Gelände der Christopherusschule.
Treffpunkt um 17 Uhr Zwergenreich. **Bitte Getränke mitbringen!**

19.30 Uhr **Gesprächsabend der Eltern mit Frau Köntopp im Kleinen Stift**

25.5. um 10 Uhr **Kino**

Eine Bitte der Erzieherinnen: Da es immer wieder passiert, dass Jogurt ausläuft oder umfällt, gebt Euren Kindern lieber stattdessen etwas anderes mit. Danke!	Bitte cremt Eure Kinder morgens mit Sonnenmilch ein und kennzeichnet die Flasche namentlich für den Kindergarten. Ausserdem wäre es hilfreich, wenn die Thermoskannen und Brotbüchsen mit Namen beschriftet werden würden.
Wer hat eine blaue Matschhose zuviel? Eine in Gr. 116 von H&M von Henning wird vermisst. Tel. 3467728 oder einfach im Kiga abgeben. Danke!	Bei Tchibo gibt es z.Zt. wieder Thermo-Sitzkissen (die kleinen Isomatten), 2 Stück für 3,99 Euro.
Die Zecken sind wieder aktiv! Bitte sucht Eure Kinder wieder täglich am ganzen Körper ab und gebt ihnen eine Kopfbedeckung mit.	Flohmarkttermine am Wochenende: <u>Sa, 5.5. jeweils 10-13 Uhr:</u> Reglergemeinde, Allerheiligenstrasse, Waisenhaus

Einen neuen Artikel zum Thema Zecken findet Ihr unter:
<http://www.zeit.de/gesundheit/gesundheitsfragen-2007/zecken?from=24hNL>

Kerstin Höntsch

Wer die Trapperhüte von Irene und Noah Schmitt gut findet, kann ´mal bei ebay unter dem Suchbegriff

Microfaser Outdoor Jungle Hut Schlapphut Buschhut

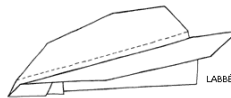
schauen (Verkäufer: bw-discount_de). Dort gibt´s diesen per Sofortkauf für 4,99 Euro (plus 3,50 Euro Porto). Breite Krempe schützt vor Sonne und Zecken.

Uwe Biermann

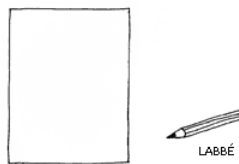
Viele unserer Kinder begeistern sich ja derzeit für´s **Papierflieger falten**. Wer noch ein paar Anleitungen braucht, findet unter <http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?thema=616> jede Menge Modelle. Zum Beispiel dieses hier:

Phoenix

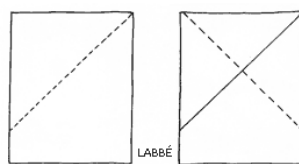
Der Phönix ist etwas aufwendiger zu falten, aber es lohnt sich. Wenn du es geschafft hast, fliegt er besser als alle anderen egal, ob drinnen oder draußen!



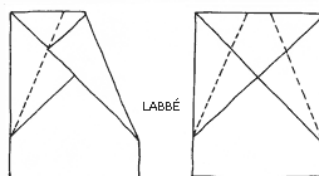
Du brauchst:



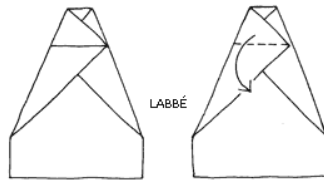
Ein Tipp: Fahre mit einem Stift kräftig über die Kanten; die Kanten werden schärfer, und der Flieger hält viel besser.



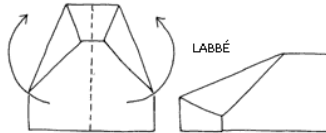
Falte die linke Ecke zum rechten Papierrand, beide Kanten sollen genau aufeinander liegen. Genau so faltest du die rechte Ecke zum linken Papierrand. Dann klappst du die Seiten wieder auf.



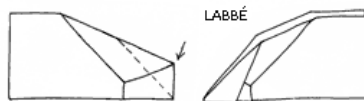
Beginne wieder bei der linken Ecke und falte sie genau bis auf die Diagonale und wieder zurück. Danach kommt die rechte Ecke dran. Jetzt hast du schon vier Knicklinien.



Schlage nun das gerade gefaltete linke und rechte Teil zur Mitte. Knicke die Spitze nach unten (bis wohin du knicken musst, zeigt dir die Knicklinie).



Falte die beiden Hälften des Fliegers nach hinten, bis sie exakt aufeinander liegen. Automatisch entsteht eine Mittellinie



Knicke die Ecke, auf die der Pfeil zeigt, genau auf die Mittellinie. Hier ist es besonders wichtig, die Kanten mit dem Stift zu schärfen. Drehe den Flieger auf die andere Seite und falte auch die zweite Ecke zu Mittellinie.



Jetzt kommt der letzte Schritt. Falte die obere Papierkante auf die Mittellinie. Drehe den Flieger um und wiederhole den Schritt.



Und los geht's! Der beste Flieger geht an den Start

Zum Vorlesen:

Der Frühlingschrei

Und dann brach der Frühling wie ein Jubelschrei über die Wälder um die Mattisburg herein.

Der Schnee schmolz. In Strömen rann er von allen Bergwänden herab und suchte sich den Weg zum Fluss. Und der Fluss brauste und schäumte mit allen seinen Strudeln und Wirbeln und sang ein wildes Frühlingslied, das nie verstummte. Ronja hörte es in jeder wachen Stunde und selbst noch in den nächtlichen Träumen.

Der lange, schreckliche Winter war vorüber. Die Wolfsklamm war schon seit langem schneefrei.

Dort floss jetzt ein rauschender Bach, und sein Wasser spritzte um die Pferdehufe, als Mattis und seine Räuber eines Morgens im Frühling durch den engen Pass ritten. Sie sangen und piffen, während sie ritten, hoho, jetzt begann endlich wieder das herrliche Räuberleben!

Und endlich konnte auch Ronja wieder in ihren Wald, nach dem sie sich so sehr gesehnt hatte. Schon längst hätte sie da sein und sehen wollen, was in ihrem Wald geschehen war, seit der Schnee geschmolzen und alles Eis getaut war. Aber Mattis war unerbittlich gewesen, er hatte sie nicht aus der Burg gelassen.

Der Vorfrühlingswald sei voller Gefahren, behauptete er.

Und als es für ihn selber an der Zeit war, mit seinen Räufern auszuziehen, ließ er auch sie hinaus. „Dann lauf“, sagte er. „Aber dass du mir nicht in einem tückischen Tümpel ersäufst!“ „Doch, das werd ich tun“, sagte Ronja. „Damit du endlich was zum Zetern hast.“

Mattis sah sie betrübt an. „Ach, Ronjakind“, sagte er mit einem Seufzer. Und dann schwang er sich in den Sattel und preschte an der Spitze seiner Räuber die Hänge hinab und verschwand. Kaum hatte Ronja den letzten Pferdehintern in der Wolfsklamm verschwinden sehen, stürmte sie hinterher.

Sie sang und pfiiff, als sie durch das kalte Wasser des Bachs watete. Und dann lief sie, lief und lief so bis zum Weiher. Und dort war Birk.

Wie er es versprochen hatte. Er lag ausgestreckt auf einer Felsplatte in der Sonne. Ronja wusste nicht, ob er schlief oder wach war, sie nahm einen Stein und warf ihn ins Wasser, um festzustellen, ob er das Plumpsen hörte. Er hörte es, und er sprang auf und kam ihr entgegen.

„Ich warte schon lange“, sagte er, und wieder spürte sie, wie die Freude in ihr aufflammte, die Freude darüber, dass sie einen Bruder hatte, der sie erwartete.

Und hier war sie nun und hatte sich kopfüber in den Frühling gestürzt. So herrlich war er um sie herum, ja, auch sie selber war ganz erfüllt von seiner Herrlichkeit, und sie schrie wie ein Vogel, laut und gellend, bis sie es Birk erklären musste.

„Ich muss einen Frühlingsschrei schreien, sonst zerspringe ich. Hör doch! Du hörst doch wohl den Frühling!“

Eine Weile standen sie schweigend da und lauschten dem Zwitschern und Rauschen, dem Brausen und Singen und Plätschern in ihrem Wald. Alle Bäume und alle Wasser und alle grünen Büsche waren voller Leben, von überall her erscholl das starke, wilde Lied des Frühlings.

„Hier stehe ich und spüre, wie der Winter aus mir herausrinnt“, sagte Ronja. „Bald bin ich so leicht, dass ich fliegen kann.“

*Astrid Lindgren
„Ronja Räubertochter“.*

Und zum Abschluss noch eine neue Massagegeschichte–viel Spaß!

Waldspaziergang der Familie Wildschwein

Familie Wildschwein macht einen Waldspaziergang: Mama Wildschwein, Papa Wildschwein und die kleinen Wildschweine Wim, Wum und Wolle. Mama und Papa Wildschwein stampfen mit schweren Schritten durch den Wald.

(Flache Hände oder Fäuste im Schritttempo auf den Rücken drücken. Nicht zu heftig!)

Die drei Frischlinge hüpfen durchs Unterholz. Erst langsam, dann immer schneller.

(Mit den flachen Händen erst langsam, dann schnell locker auf den Rücken trommeln.)

„Fangt mich!“, ruft Wim. Wum und Wolle jagen hinter Wim her, immer im Kreis.

(Kreisförmig mit den Händen auf den Rücken trommeln)

Plötzlich bleibt Wim stehen. „Schaut mal, ein Kanichenloch!“ ruft er. „Ob da drin noch Kaninchen wohnen?“ Sofort stecken die Wildschweine ihre Rüssel in das Loch und fangen an zu graben.

(Mit den Händen den Rücken kratzen und „umgraben“, massieren)

„Ich glaube, die Kaninchen sind ausgezogen“, sagt Wim nach einer Weile.

Aber da hat Wolle schon etwas Neues entdeckt. „Kommt her!“ ruft er. „Hier ist eine super Dreckpfütze.“

Platsch! Schon springt Wolle in die Pfütze. Wim und Wolle hüpfen hinterher, und die drei kleinen Wildschweine suhlen sich ordentlich im Dreck.

(Mit den Händen kräftig über den Rücken streichen, hin und her)

Als die drei sich eine Weile hin und her gewälzt haben, sind sie von oben bis unten mit Schlamm bedeckt.

„Wie seht ihr denn aus?“, fragt Mama Wildschwein und schüttelt den Kopf.

Da kommt plötzlich Wind auf. Er weht immer stärker und rauscht in den Blättern der Bäume.

(Mit den Fingern erst langsam, dann schnell auf dem Rücken hin- und herstreichen)

Die ersten Regentropfen fallen vom Himmel, direkt auf die schmutzigen Rücken der Wildschweine.

(Mit den Fingerspitzen sanft auf den Rücken tippen)

Es regnet immer stärker, bis ein richtiger Platzregen auf die Wildschweine hinunterprasselt.

(Mit den Fingerspitzen stärker und schneller auf den Rücken trommeln)

Mama und Papa Wildschwein stellen sich unter eine Tanne, damit sie nicht nass werden.

Aber die kleinen Wildschweine finden den Regen klasse.

„Juchhu, es regnet!“, grunzen sie und plantschen in den Pfützen herum.

(Mit den flachen Händen auf den Rücken trommeln)

Aber da zuckt plötzlich ein Blitz über den Himmel, und die kleinen Wildschweine laufen schnell zu ihren Eltern.

(Mit dem Finger im Zickzack über den Rücken fahren)

Kawumm! Ein lauter Donnerschlag dröhnt durch den Wald.

(Mit beiden Händen sanft an den Schultern rütteln)

Zum Glück zieht das Gewitter schnell vorüber. Der Regen lässt nach.

(Mit den Fingerspitzen immer langsamer auf den Rücken trommeln)

Und die Sonne kommt wieder heraus.

(Mit den Fingern von der Mitte des Rücken strahlenförmig nach außen streichen)

Die kleinen Wildschweine legen sich auf eine Lichtung im Wald und lassen sich von der Sonne trocknen. Das ist schön warm!

Eins nach dem anderen schließt die Augen, und kurze Zeit später sind alle drei eingeschlafen.

(Mit den Händen über den Rücken streichen und Wärme erzeugen)